

In unserer Schlussbetrachtung in Kapitel 9 möchten wir zusammenfassend darlegen, warum wir der Überzeugung sind, dass wir die 5. Generation als Leitidee für die Altenhilfe in Deutschland brauchen.

Im Anhang finden Sie Kontaktadressen, die Ihnen weiterhelfen können, Ihre Vorhaben zu realisieren.

## 1.2 Begriffe

Im Kontext der 5. Generation des Altenwohnbaus, den KDA-Quartiershäusern, muss auch über bestimmte Begrifflichkeiten nachdacht werden. Diese werden nunmehr zu Beginn beschrieben.

### KlientInnen statt Bewohner

Der Begriff „Klient“, lat. cliens = Schützling, wird heutzutage laut Duden mit den Begriffen „Auftraggeber/Kunde“ gleichgesetzt. Er verweist auf ein Dienstleistungsverhältnis, denn keiner kann tätig werden, ohne dass ein vertragliches Verhältnis besteht, analog zu Rechtsanwälten, Steuerberatern und Therapeuten. Der Begriff „Klient“ ist damit umfassender als nur Bewohner oder zu Pflegenden. Der Begriff kann in unterschiedlichen Versorgungssettings angewandt werden und macht deutlich, dass es sich um einen „Auftraggeber“ von Leistungen handelt und nicht um einen „passiv Betroffenen“, den es zu versorgen gilt.

### Angehörige

Unter Angehörige verstehen wir nicht nur Menschen, die in einem verwandtschaftlichen Verhältnis zu den KlientInnen stehen, sondern die sich ihm zugehörig fühlen. Das können also auch Freunde, Nachbarn, Vereinsmitglieder usw. sein.

### Haus statt Pflegeheim

Um deutlich zu machen, dass nicht die Pflege oder die Pflegebedürftigkeit im Fokus steht, ist man bereits in der Praxis an einigen Stellen dazu übergegangen, sich von den Begriffen „Altenheim“, „Pflegeheim“, „Seniorenanlage“ usw. zu lösen, und stattdessen von „Haus XY“ zu sprechen und im Untertitel zu beschreiben, um welche Art von Wohngruppen es sich dort handelt (z. B. Haus Maria – Wohngruppen für Menschen mit Demenz). Im Sinne eines inklusiven Ansatzes soll hier auch deutlich werden, dass es um eine Institution des Gemeinwesens geht.

### Wohngruppen, Hausgemeinschaften statt Stationen

Der Begriff „Station“ ist in einer Wohnform für ältere Menschen nicht mehr angebracht. Er kommt aus dem Krankenhausbereich und bezeichnet eine Organisationseinheit, z. B. internistische Station. Das Wort stammt aus dem Lateinischen („statio“) und bedeutet sinngemäß: vorübergehender Aufenthaltsort. Er eignet sich nicht für die Lebenswelt „Wohnen“.